

Änderungsantrag

der AfD-Fraktion

zum Antrag der CDU-Fraktion

Ziele setzen: Grundschülerleistungen auf Mindestniveau bringen! – Drucksache 18/0774

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Dem Antrag werden folgende Punkte angefügt:

3. nach Vorbild der im Oktober 2017 veröffentlichten IQB-Studie eine landesweite Studie in Auftrag zu geben, die die Lernentwicklung der Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik an den Berliner Grundschulen untersucht und nach Schulen und Bezirken differenziert darstellt.

4. in Form einer Befragung von Mathematik- und Deutschlehrern eine qualitative Studie in Auftrag zu geben, die die schulreformerischen Neuerungen und die landesspezifischen Besonderheiten im Bildungsbereich hinsichtlich ihrer positiven und negativen Auswirkungen evaluiert. Zu den Gegenständen der Evaluation sollten u.a. gehören:

- der Einsatz von Mathe-Coaches und im Umkehrschluss der Bedarf an Fortbildungen im Bereich Didaktik

- neue pädagogische Methoden wie ‚Schreiben nach Gehör‘

- die ‚Rhythmisierung‘ der Lerneinheiten (Unterrichtsblöcke statt 45-Minuten-Einheiten, verlängerte Kurzpausen, Freiarbeit und Wochenplanarbeit, Epochal- und Projektunterricht)

- das Lernen am Nachmittag (Ganztagsschule und Hausaufgaben)

- die Arbeitsbelastung der Lehrer durch die gestiegene Zahl der Unterrichtsstunden, durch das erweiterte Aufgabenspektrum und durch die durch Inklusion, Migration und jahrgangsübergreifenden Unterricht gewachsene Heterogenität der Klassen
- der Einsatz von Schulsozialarbeitern
- Schulversuche und Schulen besonderer pädagogischer Prägung
- verschobene Prioritätensetzung und Fächerkonkurrenz durch frühen Fremdsprachenerwerb ab der dritten Klasse und verstärkte musikalische Bildung
- die Auswirkung von Lehrermangel und Quereinstieg im schulischen Alltag

5. größtmögliche Transparenz im Bildungsbereich zu gewährleisten. Dies betrifft insbesondere die Veröffentlichung der VERA-Ergebnisse und die LMB-Quoten an den einzelnen Schulen.

Begründung:

Die IQB-Studie zeigt, dass Berlin im Ländervergleich der Grundschulen in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik seit Jahren zu den Schlusslichtern gehört.

Zum ergänzenden Punkt 3: Die Anzuhörende im Bildungsausschuss, Frau Prof. Dr. Felicitas Thiel von der FU Berlin, hat in der Sitzung am 18. Januar 2018 ein Versagen der Schulinspektion offenbart. Obwohl die Schulqualität in Berlin zwischen den Schulen sogar stark variiert, hat die Berliner Schulinspektion – trotz der augenscheinlichen Probleme – jedoch keiner einzigen Schule in Berlin eine ungenügende Leistung attestiert. Das System der Evaluation funktioniert offensichtlich nicht.

Um die Probleme im Bildungsbereich gezielt angehen zu können, bedarf es für Berlin einer differenzierteren Analyse, die die besonderen Lagen der einzelnen Schulen und Bezirke berücksichtigt. Das Ergebnis der IQB-Studie zeigt für Berlin nur einen Durchschnittswert, der keine gezielten Handlungsmöglichkeiten eröffnet. Eine individualisierte Förderung setzt eine differenzierte Analyse voraus.

Der bürokratische Aufwand, der mit den Studien verbunden ist, ist für Schulen und Lehrer so gering als möglich zu halten. Die Auswertung der Schülertests hat in Kreuzkorrektur zu erfolgen.

Zum ergänzenden Punkt 4: Vor der Erstellung eines Konzeptes mit Maßnahmen muss eine tiefgehende Ursachenforschung betrieben werden. Die Verantwortung für die Missstände darf nicht auf die Lehrer abgewälzt werden. Die Befragung der Lehrerschaft soll dieser die Möglichkeit geben, mögliche Problemursachen aus der Sicht der unmittelbar Beteiligten zu benennen und positive Erfahrungen zu teilen.

Zum ergänzenden Punkt 5: Des Weiteren ist es notwendig, die Entwicklung der Schulqualität transparent zu halten. Ohne diese Transparenz würde die parlamentarische Kontrolle der Bildungspolitik des Senats behindert.

Berlin, den 23. Januar 2018

Pazderski Bießmann Kerker Tabor
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der AfD